

Braunschweiger Zeitung vom 10.06.2018

Warum Bienen kein Hotel brauchen

Königslutter Norbert Behrens erklärt im Naturschaugarten in Königslutter, wie ein bienenfreundlicher Garten aussieht.

Von Toni Korporal



*Norbert Behrens erklärte im Naturschaugarten alles über Bienen.
Foto: Toni Korporal*



*So sieht eine gute Bienen-Nisthilfe aus.
Foto: Toni Korporal*

Den Begriff „Insektenhotel“ hört Norbert Behrens gar nicht gern. „Das sind ja keine Hotels, in denen die Insekten übernachten“, stellte er am Samstag im Naturschaugarten in Königslutter klar. Tatsächlich finde dort die überlebenswichtige Brut der Bienen statt. Den Experten hatten die Kreisgruppen des BUND und des Nabu sowie die Geschäftsstelle des Naturparkes Elm Lappwald und der Arbeitskreis der Lokalen Agenda 21 eingeladen. Denn nicht nur die sorgen sich um Biene, Hummel und Co. Der dramatische Artenrückgang gefährde die Bestäubung der Kultur- und Nutzpflanzen des Menschen, weshalb es eine ganze Veranstaltungsreihe zum Thema gibt.

Was hilft, ist ein „bienenfreundlicher Garten“, und in dem gibt es eben kein „Insektenhotel“, sondern eine funktionierende Nisthilfe für unterschiedliche Arten von „Hautflüglern“, so der Oberbegriff. Was es da so im Baumarkt unter dem Begriff Insektenhotel zu kaufen gebe, habe oft nur einen geringen Wert für die Bienen. „Daran können sie sich sogar verletzen“, sagt Susanne Stabrey von der Stadt Königslutter.

Was in eine Nisthilfe gehört, konnten die Besucher im Naturschaugarten besichtigen. Dort stecken Bambusröhren, die trocken und eher verwittert aussehen aber als Brutort augenscheinlich große Anziehungskraft auf die Insekten haben. 2 bis 9 Millimeter Durchmesser sollen die Röhren idealer Weise haben. Gewisse Materialien seien als Brutort völlig ungeeignet. So könne es zwar nützen, in trockenes Holz Röhren zu bohren. Mit Röhren etwa aus Glas oder in Ytong-Steinen könnten Insekten aber gar nichts anfangen. Niemals sollten in den Röhren Risse sein, weil sich die Tiere dort mit ihren Flügeln verheddern und verletzen. Immerhin: „Viele gehen auch in Pflanzenstiele, in denen Mark ist“, so Norbert Behrens.

Zum bienenfreundlichen Garten gehören freilich nicht nur Nisthilfen, sondern auch eine passende Flora. „Es müssen offene Blüten sein“, sagt Behrens – Rosen etwa seien nicht sehr sinnvoll –, vor allem müssten es einheimische sein. Wer etwa asiatische Blumen im Garten habe, brauche in Sachen Bienen nichts erwarten, denn für diese Pflanzen fehlten einfach die passenden Bienenarten – obwohl es Hunderte von ihnen gibt. Und die benötigen nicht mal ein Hotel.

Die nächste Veranstaltung zum wildbienenfreundlichen Garten beginnt am Samstag, 23. Juni, 14 Uhr, im Naturschaugarten, Elmstraße. Dann geht es um Nisthilfenbau. Info: susanne.stabrey@koenigslutter.de